



Maren Gottschalk

Königinnen Fünf Herrscherinnen und ihre Lebensgeschichten

Beltz & Gelberg 2008 • 240 Seiten • 16,90 EUR

Das Fachgebiet "Geschichte" hat im Laufe der Zeiten viele Veränderungen durchgemacht. Bis etwa zur Französischen Revolution verstand man darunter nur eine den Zielen der jeweiligen Machthaber förderliche Präsentation von militärischen Erfolgen oder Misserfolgen, eine lange Reihe historisch bedeutsamer Jahreszahlen, meistens von Regierungszeiten oder Schlachten sowie vor allem einen verengten Blick auf die Lebensverhältnisse der Oberschicht und hier besonders der Männer.

Erst relativ spät begann Geschichtsschreibung dem zu entsprechen, was wir heute als (nicht immer erreichtes!) Ziel anstreben: Eine objektive Berichterstattung über die jeweiligen Lebensverhältnisse aller Bevölkerungsschichten und -gruppen, nach eingehender Erforschung gekoppelt mit der Erkenntnis von Entwicklungen und Zusammenhängen und mit der Möglichkeit, Lehren für die Zukunft daraus zu ziehen.

Wie sehr der Zeitgeist das Bild selbst prominenter historischer Persönlichkeiten variieren und manchmal auch entstellen kann, ist in dem vorliegenden Buch von Maren Gottschalk eindrucksvoll nachvollziehbar. Manchmal an Methoden der Archäologie erinnernd gräbt sie Stück für Stück einer wahrscheinlichen Realität hinter dem schönen oder hässlichen Bild aus, prüft, bewertet und macht verständlich, was oft selbst zu Lebzeiten unverständlich war.

Dass die Ergebnisse einer solchen Untersuchung bei aller Ernsthaftigkeit und wissenschaftlichen Seriosität dennoch ihre Unwägbarkeiten haben müssen, liegt an der großen zeitlichen Distanz und am Mangel an glaubwürdigen Zeugnissen der Epochen.

Allzuoft bemühten sich Zeitgenossen oder Nachfolger in Analogie zum Verhalten altägyptischer Pharaonen, die offizielle "Erinnerung" zu schönen oder zu tilgen. Dabei soll sich niemand täuschen: Die Zeit der Geschichtsfälschung ist noch keineswegs vorbei, wie das Bild z.B. Katharina der Großen in sowjetischer Geschichtsschreibung beweist.

Die fünf Königinnen, denen sich das Buch widmet, könnten in Zeit, Mentalität, Wirkung und Bild kaum unterschiedlicher sein. Es beginnt mit der mächtigsten Frau Europas im Mittelalter, *Eleonore von Aquitanien (um 1122–1204)*, die von der südfranzösischen Provinzfürstin bis zur Königin von England aufstieg. Ihr folgt mit *Isabella von Kastilien (1451–1504)* nicht nur die Begründerin eines "spanischen Staates", die die maurische Herrschaft in Spanien beendete und Kolumbus auf seine Entdeckungsreise schickte, sondern auch für Judenverfolgung und die Autodafés der Inquisition Verantwortung trug. *Elisabeth I. von England (1533–1603)*, Tochter Heinrich VIII., führte das arme und rückständige England zur ersten Blüte des nach ihr benannten "elisabethanischen Zeitalters", förderte Kulturschaffende wie Shakespeare ebenso wie die "Staatspiraten" Drake und Raleigh und ist literarisch vor allem als Gegenspielerin von Maria Stuart bekannt.

Ganz andere Berühmtheit erreichte *Christina von Schweden (1626–1689)* als erste absolutistische Herrscherin, die auf den "gottgegebenen" Thron verzichtete (mit 28 Jahren!), sich von der lutherisch-reformierten Staatskirche Schwedens ab- und dem Katholizismus zuwandte und ihr Leben der Förderung von Literatur und Kunst in Frankreich und Italien widmete. Als letzte wird *Katharina die Große (1729–1796)* geschildert, die als unscheinbare Prinzessin von Anhalt-Zerbst den jungen Zarenanwärter Peter heiratet, um Macht und Einfluss zu gewinnen, diesen nach unglücklichen Ehejahren vom Thron vertreibt und selbst Zarin des russischen Riesens Reiches wird. Mit großem Machtwillen behauptet sie ihre Stellung und beschert ihrem Land eine lange Zeit wirtschaftlichen und politischen Aufschwunges, große Landgewinne in Weißrussland und bis zur Krim am Schwarzen Meer (auf Kosten der Polen bzw. der Türken). Es gelingt ihr aber nicht, ein einheitliches Recht in Russland einzuführen oder die Lage der leibeigenen Bauern spürbar zu verbessern.

Das ereignisreiche Leben dieser fünf Frauen zu schildern auf nur 240 Seiten bedeutet eigentlich, im Stile früherer Geschichtsbücher Daten und Fakten aneinander zu reihen.

Maren Gottschalk gelingt aber der Spagat, neben den Fakten Raum zu lassen für Empathie, Emotion und Privatleben, soweit zugänglich. Ihre Lebensbeschreibungen lassen nicht nur Rückschlüsse auf politisches Kalkül, diplomatisches Geschick und taktische Finesse der Personen zu, sondern verdeutlichen auch die Qualitäten, die im Umfeld von politisch Tätigen wichtig sind: Fleiß, Bildung und Menschenkenntnis. Hier kann auch der heutige Leser neben der Information Lehren für das eigene Leben beziehen, auch und gerade wenn wohl keiner in entsprechende Situationen geraten wird. Vorzüge und Fehler anderer sind oft das beste Unterrichtsmaterial.

Wer sich also für Geschichte, Biografien, Frauenrollen und Zeitbilder interessiert, findet in diesem Buch ein eingängig geschriebenes und kenntnisreiches Grundwerk zu diesen Themen. Maren Gottschalks Biografien haben bereits lange einen guten Ruf, dieser Band bestätigt ihn und wird ihn weiter festigen. Sehr empfehlenswert!

Bernhard Hubner

